Das Magazin

– 19. Oktober 2019

Seite: 7

FRAGEN AN MATHIAS PLÜSS

WAS TUN?

**Ist Reis schädlich fürs Klima?**

Ja, und das Problem wird unterschätzt. Reis ist sozusagen das Rindfleisch des Vegetariers. Er hat die schlechteste Klimabilanz aller wichtigen nichttierischen Nahrungsmittel, mit Ausnahme von Maniok. Reis erzeugt mindestens doppelt so viel Klimagas pro Kalorie wie Weizen und andere Getreidesorten. Das ist relevant, denn die Menschheit bezieht ein Fünftel ihrer Kalorien von Reis.

Das Grundproblem ist der nasse Anbau. Das stehende Wasser lässt Bakterien an den Pflanzenwurzeln gedeihen, die Methan produzieren, ein starkes Treibhausgas. Die Pflanzen nehmen das Gas auf und geben es in die Luft ab – sie gleichen damit den Kühen, die Methan rülpsen und so die Klimabilanz von Rindfleisch und Milchprodukten vermiesen. Etwa drei Prozent der menschengemachten Erwärmung gehen auf das Konto von Reispflanzen, gut neun Prozent auf das Konto von Kühen.

Veränderte Anbaumethoden könnten dieses Problem entschärfen, etwa das zeitweise Ablassen des Wassers. Den richtigen Rhythmus zu finden ist allerdings nicht leicht, und viele Produzenten, oftmals Kleinbauern, mögen nicht einfach so ihre über Jahrhunderte erprobten Praktiken umstellen. Ein Ausweg für Schweizer Reisliebhaber: auf Tessiner Reis umsteigen. Denn der wird trocken angebaut und ist somit klimafreundlich.

Als Reaktion auf das Heft «75 Ideen, wie Sie den Klimawandel stoppen können» haben Leserinnen und Leser zahlreiche Fragen gestellt. Die interessantesten beantwortet MATHIAS PLÜSS in dieser Rubrik; redaktion@dasmagazin.ch